



Diversifizierung in der Landwirtschaft in Deutschland

Erstellt von:



Harald Ulmer
Werkstatt für Agrarkultur

Dienstleistungen für Agrarwirtschaft und Biosphäre

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland

Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии

Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



1. Einleitung

Diese Abhandlung über die Diversifizierung in der Landwirtschaft klärt den Begriff der Diversifizierung für die Landwirtschaft und ordnet ihn in die Entwicklungen in der Landwirtschaft in Deutschland und Europa der vergangenen Jahrzehnte ein. Er beschreibt die fachliche und politische Verortung des Begriffs Diversifizierung und zeigt die Vielfalt der möglichen Umsetzungsstrategien. Die Bedeutung der Entwicklung für den ländlichen Raum und die förderpolitische Unterstützung der Diversifizierung schließen den Beitrag ab.

2. Landwirtschaft, ländlicher Raum und Diversifizierung

Die Landwirtschaft und der ländliche Raum stehen in einer ausgeprägten Ko-Existenz zueinander. Diese Ko-Existenz ist global vorzufinden, aber in unterschiedlichsten Ausprägungen anzutreffen und auch stark von politischen Entwicklungen geprägt (z.B. Russland – starke Veränderungen in der Landwirtschaft durch die prägende Zeit des Sozialismus; in Deutschland - Entwicklung der Europäischen Union prägt die Entwicklung der Landwirtschaft entscheidend mit).

In Deutschland beschleunigte die Entwicklung der Europäischen Union, den spätestens seit den 1950er Jahren einsetzenden Strukturwandel und begleitete die Landwirtschaft und den ländlichen Raum mit der Formel vom „Wachsen oder Weichen“. Die Spezialisierung und Konzentrierung in der Landwirtschaft hat dazu geführt, dass wir heute (2021) oft nur noch **einen** landwirtschaftlichen Betrieb in einem Dorf finden, wo es in den 1950er Jahren noch 20 oder gar 30 Betriebe im Dorf gab. Dieses Verschwinden der Landwirtschaft ist in vielen Regionen mit einem allgemeineren Strukturwandel verbunden, so dass die Infrastruktur für das Alltagsleben (Arzt, Dienstleistungen, Einkaufen, Handwerk) immer mehr verschwunden ist und ohne Individualmobilität (Auto) dort kein Alltagsleben mehr möglich ist. Und noch setzt sich der Strukturwandel fort, von 2010 bis 2020 sind in Deutschland rund 36.000 landwirtschaftliche Betriebe verschwunden. Aktuell gibt es noch 263.000 landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland.ⁱ

Mit den zwingenden, existenziellen Herausforderungen für die Menschheit durch Klimawandel und ökologischer Krise, werden diese Abwanderungsbewegungen und die ökonomische, soziale und kulturelle Verarmung des ländlichen Raums, in Deutschland, Europa, Russland und Weltweit zu einem großen Problem. Denn gerade in funktionierenden ländlichen Strukturen werden heute viele Lösungen für die genannten globalen Herausforderungen gesehen.

Mit der Diversifizierung in der Landwirtschaft geht es um Konzepte die bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe durch weitere Einkommensmöglichkeiten zu stärken. Dabei sollen die Betriebe teilweise auch wieder Strukturen herstellen, die durch den Strukturwandel verschwunden sind.

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии
Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



3. Diversifizierung – Was heißt das?

3.1 Diversifizierung und Spezialisierung

Für viele Jahrzehnte war in der Landwirtschaft die Entwicklung auf **Spezialisierung** getrimmt. Mit der Methode der economy of scale, der besseren Mechanisierbarkeit und der an den Markt angepassten Produktion wurde hervorragende Einkommensaussichten für die Landwirte versprochen.

Mit Über-Produktionskrisen, den daraus entstehenden Umweltbelastungen, Probleme der Massentierhaltung, Verstärkung der sozialen Ungleichheit im ländlichen Raum und anderer Nebenfolgen gerät die Spezialisierung in der Landwirtschaft in den letzten beiden Jahrzehnten immer stärker in die Kritik. Regionale Kreisläufe und Ökologischer Landbau zeigen Alternativen auf.

Darüber hinaus hatte und hat die Spezialisierung in landwirtschaftlich kleinteiligen, landschaftlich heterogenen und touristisch attraktiven Regionen, schon immer ihre Grenzen und die Betriebe haben andere Wege der Entwicklung für sich gesucht.

Mit der Diversifizierung wird ein Weg beschritten der die Einkommensquellen des landwirtschaftlichen Betriebes auf verschiedene ökonomische Säulen verteilt. Dazu gehört auch immer mindestens eine außer-landwirtschaftliche Säule. So ist der Betrieb deutlich Resilienter gegenüber Marktschwankungen, ein spezialisierter Betrieb ist den Marktschwankungen in seinem Produktionsbereich ausgeliefert. Ein diversifizierter Betrieb, kann die Marktschwäche in einer oder zwei Säulen, immer durch die Marktstabilität und Marktstärke in anderen Säulen ausgleichen. Vielleicht erreicht der diversifizierte Betrieb nicht die Spitzeneinkünfte der spezialisierten Betriebe, ist aber ein nachhaltig, stabiles Betriebsmodell. Daher ist die Diversifizierung heute ein Weg den viele Betriebe gehen. So hat heute fast jeder 2. landwirtschaftliche Betrieb (rund 111.700 von 263.500 Betrieben) in Deutschland eine Erwerbsskombination mit einem außer-landwirtschaftlichen Einkommensbereich. Bei 32% dieser Betriebe macht dieser Bereich 10% bis 50% des Gesamteinkommens aus. Bei 24% der Betriebe sind es mehr als 50% des Gesamteinkommens.ⁱⁱ Diversifizierung spielt also in der heutigen landwirtschaftlichen Agrarkultur in Deutschland eine zentrale Rolle.

3.2 Horizontale, vertikale und laterale Diversifizierung

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии
Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



In der Fachliteratur werden von den Autorinnen und Autoren die Aktivitäten und Formen der Diversifizierung in eine horizontale, eine vertikale und eine laterale unterteilt.ⁱⁱⁱ

Horizontale Diversifizierung findet demnach statt, wenn eine Erweiterung der Produktpalette innerhalb derselben Produktionsstufe vorgenommen wird. Wenn beispielsweise ein Brauer neben Bier zusätzlich auch Fruchtsäfte herstellt, spricht man von horizontaler Diversifikation. Oder wenn neue Verfahren der landwirtschaftlichen Urproduktion im Pflanzenbau oder in der Nutztierhaltung auf einem Betrieb oder in der Region neu aufgenommen werden, wie zum Beispiel Lavendelproduktion, Haltung von Damwild oder der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen.

Die **vertikale Diversifizierung** besagt, dass Produkte aus dem vor- und nachgelagerten Bereich in den Herstellungsprozess mit eingebunden werden. Es werden also neue Produktionsverfahren des landwirtschaftlichen Betriebes außerhalb der landwirtschaftlichen Urproduktion genutzt. Auf diese Weise kann die Wertschöpfung der Unternehmen gesteigert werden. Klassische Beispiele dafür sind die Verarbeitung von Milch zu Käse oder Saisongastronomie und Hofläden.

Von **lateraler Diversifizierung** spricht man, wenn zwischen altem und neuem Produktionsprogramm kein Zusammenhang besteht; wenn also die Diversifizierung losgelöst vom land- und forstwirtschaftlichen Betrieb erfolgt. Neben der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit werden Erwerbskombinationen durch nichtlandwirtschaftliche unternehmerische Tätigkeiten oder eine nicht selbstständige Arbeit aufgenommen. Beispiele dafür wären Zimmerei, Fahrzeugwerkstatt, Weinhandel oder eine angestellte Tätigkeit in Dienstleistung oder Industrie.

Die hier aus der Literatur zur Diversifizierung in der Landwirtschaft vorgestellte Unterscheidung von verschiedenen Formen der Diversifizierung ist in der realen Umsetzung auf den Betrieben oft nicht in der geschilderten Rein-Form vorzufinden. Wer wieder anfängt Flachs anzubauen, den direkt zu verarbeiten und dann im Hof- und Kunsthandwerkladen die fertigen Produkte (Seile, Geschirrtücher) anzubieten bedient sogar alle Formen der Diversifizierung gleichzeitig. So dient die Kategorisierung dem besseren Verständnis von Wandel und Entwicklung.

3.3 Möglichkeiten und Beispiele der Diversifizierung

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии
Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



Im Mittelpunkt der vorliegenden Darstellung der Diversifizierung in der Landwirtschaft, sollen vor allem konkrete Beispiele stehen. Dabei werden zunächst Möglichkeiten der Diversifizierung die sehr nahe am landwirtschaftlichen Betriebe liegen (horizontale, vertikale Differenzierung) gezeigt (vgl. Kapitel 4). So dass immer noch eine enge Verknüpfung zum produzierenden landwirtschaftlichen Betrieb besteht. Danach geht es um Produktions- und Dienstleistungen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum, sowie Produktions- und Dienstleistungen des Betriebs oder der Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter die über die Landwirtschaft hinausgehen (vertikale und laterale Differenzierung - vgl. Kapitel 5). Im Kapitel 6 wird noch auf Kooperationsmöglichkeiten im ländlichen Raum eingegangen, die über die Diversifizierung des landwirtschaftlichen Betriebs hinausgehen, aber für das wirtschaftliche und soziale Zusammenleben in Landwirtschaft und ländlichem Raum von zentraler Bedeutung sind.

Die genannten Beispiele der Diversifizierung stammen von Betrieben aus Gesamt-Deutschland und vorwiegend aus den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Gerade die südlichen Bundesländer in Deutschland setzen durch ihre kleinstrukturierte Landwirtschaft und die regionale Bedeutung des Tourismus schon seit einigen Jahrzehnten neben dem Prinzip des „Wachsen oder Weichen“ auch auf die Diversifizierung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe. In Bayern wird auch vom „bayerischen Weg“ in der Landwirtschaft gesprochen. Besonders in touristisch attraktiven Regionen in Deutschland haben sich viele diversifizierte Betriebe herausgebildet.

4. Betriebs-Diversifizierung in der Landwirtschaft – mehr aus dem bestehenden Betrieb machen

In diesem Kapitel werden Wege der Diversifizierung dargestellt, die den landwirtschaftlichen Betrieb als Basis der Produktion und Dienstleistungen voraussetzen. Die neuen und zusätzlichen Einkommensmöglichkeiten werden durch eine Erhöhung der Wertschöpfung auf Basis vorhandener Betriebsflächen und Betriebsgebäude gemacht. Teilweise gehört eine Neubau oder die Erweiterung von Gebäuden zu den Erweiterungsmaßnahmen. Oft ist auch das begrenzte Flächenwachstum in klassischen landwirtschaftlichen Betriebszweigen (z.B. Milchviehhaltung, Ackerbau) der Auslöser für eine Diversifizierungsstrategie.

Die Diversifizierung spielt sich also auf Basis des bestehenden Betriebes ab. Die Erhöhung der Wertschöpfung wird durch etablierte, traditionelle Produktions-Praktiken wie der die Hofverarbeitung ebenso erreicht, wie durch neue Produktions-Praktiken als Energiewirt. Andere Möglichkeiten bestehen aus Dienstleistungen die aus der Substanz des Betriebes heraus entwickelt werden. Die folgenden Beispiele zeigen die Wichtigsten Wege der



Diversifizierung in diesem Bereich, doch haben Betriebe auch viele ganz eigene, kreative Möglichkeiten gefunden ihren Weg der Diversifizierung zu gehen.

4.1 Hofverarbeitung (Marmelade, Milch und Muss)

Zur Erhöhung der Wertschöpfung auf dem Betrieb ist die Hofverarbeitung einer der Klassiker der landwirtschaftlichen Diversifizierung. Schlüssel für den Erfolg der Hofverarbeitung ist eine gute, mit hoher Wertschätzung (guter Mehr-Preisbereitschaft der Kunden) verbundene Vermarktung. Denn ob Milch zu Käse oder Quark, Früchte oder Gemüse zu Marmelade oder Aufstrichen und vielleicht Nüsse zu Muss verarbeitet werden, alles ist mit teilweise hohen Investitionen in Maschinen und andere Produktionsmittel verbunden. Und ohne diese Investitionen geht es nicht, denn die Mehr-Preisbereitschaft der Kunden, ist nur bei hoher Qualität der Produkte zu bekommen und die hängt eng mit den Produktionsmöglichkeiten und dem dafür notwendigen Know-How zusammen.

In Bayern werden dazu sowohl von staatlicher Seite unterstützte Weiterbildungsmöglichkeiten, wie auch Investitionshilfen gewährt.^{iv}

Wenn alles gut aufgebaut wird, ist die Hofverarbeitung ein guter Weg zu mehr Wertschöpfung auf dem Betrieb.

4.2 Lohnunternehmer

Die Investition in landwirtschaftlichen Maschinen ist meist sehr, sehr hoch. Demgegenüber steht kein adäquater Einsatz auf kleinen und mittleren Betrieben. Daher braucht es Alternativen um die teuren Maschinen – die sich nur durch ausgiebige Nutzung rechnen – sinnvoll einzusetzen. Dafür machen sich Landwirte zusätzlich als Lohnunternehmer selbständig. Ausgangspunkt dieser Entwicklung war vor vielen Jahrzehnten der effiziente Einsatz von Mähdreschern, es kamen die Stroh- und Heuballenpressen dazu und heute gilt dies für fast alle landwirtschaftlichen Maschinen. Viele der einst landwirtschaftlichen Lohnunternehmer haben sich bis heute dahingehend spezialisiert und damit aus der Landwirtschaft heraus nicht nur eine neue Einkommensmöglichkeit, sondern ein eigenständiges Unternehmen entwickelt. Landwirte von kleinen und mittleren Betrieben nutzen heute vorwiegend auch die weiter unten vorgestellten Maschinenringe, ohne die eine auf Basis neuester und innovativer Maschinen basierende Bewirtschaftung ihrer Flächen nicht mehr möglich ist.

4.3 Reitstall/ Pensionspferdehaltung

Der Reitstall als Diversifizierung für landwirtschaftliche Betriebe befindet sich meist im Umkreis von größeren Städten. Das Interesse am Pferdereiten ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen bis heute von ungebrochenem Interesse. Das Unterstellen,

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии
Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



die Pflege und Fütterung (Pensionspferdehaltung), sowie das Angebot von Reitmöglichkeiten, ggf. mit Lernmöglichkeiten oder therapeutischem Angebot ist für viele landwirtschaftliche Betriebe bereits seit einigen Jahrzehnten eine gute Möglichkeit zur Diversifizierung, die schnell auch zu einer Spezialisierung als Reitstall führt.

Gut geführt und gut etabliert ist der Reitstall mit Pensionspferdehaltung eine sehr gute Einkommensmöglichkeit für landwirtschaftliche Betriebe.

4.4 Forstwirtschaft

Ein traditionelles Feld der Diversifizierung in der Landwirtschaft, ist die Forstwirtschaft. Im Bereich von größeren Sägereien fanden Landwirte von kleinen Betrieben schon immer ein Zusatzeinkommen in der Forst- und Holzwirtschaft. Gleichzeitig spielte auch die Brennholzbereitung zum Heizen für den Winter bei den meisten landwirtschaftlichen Betrieben schon immer eine wichtige Rolle. Mit der zunehmenden Mechanisierung der über den Einsatz von Motorsägen und Transportgeräten hinausgeht, haben sich verschiedene Diversifizierungsfelder für Landwirte aufgetan. Während viele Landwirte im Winterhalbjahr ein Zusatzeinkommen in der Holzwirtschaft erzielen, haben andere ein weiteres Standbein in der Brennholzbereitung etabliert. Durch die Entwicklung von kombinierten Säge- und Spaltmaschinen können heute große, professionell vermarktete Mengen von fertigem Brennholz hergestellt werden. Einige Betriebe haben sich hier eine sehr gute zusätzliche Einkommensmöglichkeit aufgebaut.

4.5 Spezialkulturen

Ebenfalls zur fast schon traditionellen Möglichkeit der Diversifizierung in der Landwirtschaft gehören Spezialkulturen. Vielfach haben sich hieraus sogar eher Spezialisierungen entwickelt, z.B. im Hopfenanbau.

Für viele Betriebe hat sich aber der Einstieg in eine Spezialkultur, ob Blütenanbau für die Kosmetikbranche, ob Beeren- oder Nussanbau oder der Einstieg in die Pilzproduktion als nach und nach attraktiveres Einkommensstandbein entwickelt, die gegenüber von Standardproduktionen wie Milch, Schwein, Huhn oder Getreide große Vorteile bieten.

Gerade bei sich immer weiter ändernden Ernährungsgewohnheiten^v, sind Spezialkulturen eine interessante Alternative.

4.6 Landschaftspfleger

Mit der immer weiter wachsenden Bedeutung von Umwelt- und Naturschutz wachsen die Aufgaben und Dienstleistungen die hier von Städten und Kommunen nachgefragt werden. Oft können kommunale und städtische Landschaftspflege-Einrichtungen den Aufgaben nicht nachkommen. Häufig sind saisonale Spitzen beim Mähen, Pflegeschnitt, Beweidung nicht zu



bewältigen und suchen Dienstleister. Hier besteht für landwirtschaftliche Betriebe eine sehr gute Chance mit ihren Vieh-Herden, den bestehenden Maschinen oder einer Spezial-Maschine in einen Bereich einzusteigen, der gute Zusatzverdienstmöglichkeiten bietet. Dazu gehört inzwischen auch das Engagement im Bereich der Winterdienste.

4.7 Energiewirt

Im Bereich der Energieproduktion erreichen wir jetzt bereits ein Feld das nur noch am Rande mit der landwirtschaftlichen Produktion zu tun hat. Dies gilt nicht unbedingt für den Betreiber einer Biogasanlage, der zumindest einen Teil des notwendigen Substrats oft selbst anbaut, aber bestimmt für den Betreiber einer Photovoltaikanlage für das öffentliche Netz. Für letzteren sind lediglich die Dächer der Stall- und Scheunengebäude des landwirtschaftlichen Betriebes als Ort für den Aufbau der Photovoltaikanlage attraktiv.

Trotz allem ist aber der Bereich des Energiewirts eine Diversifizierung in der Landwirtschaft, die gerade in Deutschland in den letzten 20 Jahren die meisten Veränderungen für landwirtschaftliche Betriebe und den ländlichen Raum gebracht haben. Schlüssel für die Veränderung war und ist das deutsche Erneuerbare Energien Gesetz.^{vi}

Im Jahr 2019 wurde die Anzahl von 9.500 Biogasanlagen, mit einer Leistung von rund 5.000 Megawatt erreicht. Im Jahr 2020 fiel die Anzahl von Biogasanlagen zum ersten Mal seit 30 Jahren auf 9.400 Anlagen. In den Boomjahren von 2005 bis 2013 wurden 6.000 Anlagen errichtet.^{vii}

Eine sehr dynamische Entwicklung legte hier auch die Photovoltaikinstallation in Deutschland vor, von einem Bruttostromanteil von 1,1% im Jahr 2007 hat sich der Anteil bis 2020 auf 8,9% erhöht.^{viii} Welchen Anteil hier landwirtschaftliche Betriebe haben lässt sich aus der Statistik nicht gut ablesen, aber die Chance wurde von vielen Landwirten ergriffen. Im Bereich der Biogas-Anlagen gibt es aktuell viele Diskussionen über deren Zukunft. Während NGO's das Ende der Teller gegen Energie Phase in der Landwirtschaft begrüßen, weil die Einspeisungsvergütungen auslaufen und nicht mehr zu attraktiven Konditionen verlängert werden, sehen Biogas-Landwirte und Energieexperten das die durch Biogas gegebenen Reserven in der Winterzeit leichtfertig verspielt werden.

Für die Landwirte dürfte in den nächsten Jahren vor allem Photovoltaik interessant bleiben, insbesondere dann wenn die Energie selbst oder durch einen privaten Abnehmer genutzt wird.

In den letzten 20 Jahren war Photovoltaik eine sehr gute zusätzliche Einkommensmöglichkeit für deutsche Landwirte und wird es bei Bestandsanlagen auch bleiben. Die guten Verdienste im Bereich Biogas sind für einige Betriebe nun vorbei und es wird sich zeigen, wie sich dieser Bereich weiterentwickelt.

"Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
Büro Moskau: 105064 Moskau, Kasakova 10/2, Tel./Fax: +7 495 632 25 08, www.agrardialog.ru

"Германо-Российский аграрно-политический диалог" Кооперационный проект Федерального министерства продовольствия и сельского хозяйства Германии
Офис Москва: 105064, Москва, ул. Казакова д.10/2, тел/факс: (495) 632 25 08, www.agrardialog.ru



5. Landwirtschaft und ländlicher Raum und neue Einkommensfelder für Landwirtinnen und Landwirte

In diesem Kapitel stehen die fachlichen Kompetenzen und Dienstleistungen der Landwirtinnen und Landwirten im Mittelpunkt der Diversifizierung. Das verbindende Element ist der Ausgangspunkt und die Herkunft vom landwirtschaftlichen Betrieb und eine landwirtschaftliche oder gärtnerische Ausbildung oder Studium. Aus dieser Herkunft heraus, werden neue Tätigkeiten entwickelt die weitere Qualifikationen in handwerklichen und industriellen Berufen, im Dienstleistungsbereich oder im sozialen Bereich voraussetzen. Der Betrieb und die landwirtschaftliche Infrastruktur kann für die neuen Betriebs- und Tätigkeitszweige noch eine Rolle spielen, muss es aber nicht. Schlüssel sind die weiteren Qualifikationen der in der Agrarwirtschaft gestarteten Berufsbiografien.

Ein verbindendes Element stellt für die hier dargestellten Wege der Diversifizierung die Verbindung zum ländlichen Raum dar.

5.1 Landwirtschaftlicher Berater

Beginnen wir mit dem Sonderfall in diesem Kapitel – dem landwirtschaftlichen Berater. Als Dienstleister hat er im Handeln keinen direkten Bezug mehr zum Betrieb, ist aber mit seiner Beratungstätigkeit ganz und gar in der Landwirtschaft aktiv. Landwirtschaftliche Berater betreiben manchmal noch einen eigenen Betrieb, sind aber meistens als Berater auf Tierhaltung, Ackerbau oder Spezial- und Sonderkulturen spezialisiert. Der Beratungsbedarf hat mit der Spezialisierung und Diversifizierung in der Landwirtschaft selber zu tun. Die herausragende Dienstleistung des landwirtschaftlichen Beraters ist, dass er viele praktische Erfahrungen die er bei seinen vielen Betriebsbesuchen sammelt weitergeben kann.

Landwirtschaftliche Beratung ist heute etabliert und zu einem Berufszweig geworden, der für die Eigentümer von kleinen und mittleren Betrieben eine sehr gute und sich gut ergänzende Einkommensquelle darstellt. Heute gehört ein landwirtschaftliches Studium zu den Einstiegsvoraussetzungen in den Beratungsbereich.

5.2 Handwerksberufe (Mechaniker, Schlosser, Zimmermann, Schreiner, Elektroniker)

Vor allem in vielen Regionen der Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg gehört eine den landwirtschaftlichen Tätigkeitsbereichen nahe handwerkliche Ausbildung noch zum zweiten Standard-Standbein, exemplarisch dafür stehen Mechaniker (Landmaschinen), Zimmermann (Forstwirtschaft).

In Teilen der Fachliteratur und Statistik werden Nebenerwerbsbetriebe, in denen die Betriebsleiter hauptberuflich als Handwerker arbeiten nicht zum Bereich der Diversifizierung gezählt. Statistisch macht das sicher Sinn, allerdings nicht unter dem Hinblick auf die



Auslotung von Chancen und Möglichkeiten für die Entwicklung von ländlichen Räumen. Hier scheint gerade die Kombination von Handwerk und Landwirtschaft ein sehr tragfähiges Konzept, in denen Lebens- und Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum optimal kombiniert werden. Vielleicht ist diese lange Tradition in Deutschland, für die Adaption in Russland heute besonders interessant.

5.3 Dienstleistungsberufe (IT-Spezialist, Programmierer, Online-Dienstleistungen)

Ein ganz anderes, sehr neues Feld der Diversifizierung in der Landwirtschaft stellen die Möglichkeiten des „Internets der Dinge“ dar. Je besser die Internetanbindung – ob Mobil oder Kabel – des ländlichen Raumes wird, umso interessanter wird der ländliche Raum auch für „digitale Experten“. Als ein wichtiges Diversifizierungsfeld ist hier die Entwicklung in der Landwirtschaft selbst zu sehen, die einer immer stärkeren Digitalisierung entgegensieht (GPS-gesteuerte Feldarbeit, Feldbeobachtung mit Drohnen, etc.) und dafür auch Experten benötigt.

Darüber hinaus bietet der ländliche Raum meist ein gutes Angebot an günstigen Räumen in unmittelbarer Anbindung zu Natur, die für digitale Arbeiter interessant sein können.

Damit bietet sich für landwirtschaftliche Betriebe und deren Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen die Möglichkeit selbst zum Experten/ zur Expertin im digitalen landwirtschaftlichen Bereich zu werden oder in andere digitale Beschäftigungen einzusteigen. Zum anderen könnte der ländliche Raum auch für digitale Unternehmen interessant werden.

5.4 Tourismus

Mit dem Agrotourismus wurde in Deutschland ein weites Feld der Diversifizierung für landwirtschaftliche Betriebe aufgemacht. Von den Ferienwohnungen und Zimmern auf landwirtschaftlichen Betrieben, die zum Urlaub auf dem Bauernhof einladen, über die Bauernhofcafés und Bauerstuben als Restaurants, bis hin zum Erlebnisbauernhof mit Heuburgen, Maislabyrinthen und kleinem Streichelzoo hat sich im Bereich des Agrotourismus ein breites Angebot entwickelt. Besonders Familien mit Kindern zieht es auf die Bauernhöfe in ganz Deutschland. Aber auch bei Radfahrern und Wanderern ist die Einkehr auf der Alm oder dem Bauernhof am Wegesrand sehr beliebt.

Was oft als zusätzliche Einkommensmöglichkeit und daher typische Diversifizierung mit selbstgebackenen Kuchen beginnt, hat sich bei vielen Betrieben schnell zur Haupteinkommenssäule entwickelt.

Aktuelle Entwicklungen beim Agrotourismus gehen hin zu mehr Exklusivität, Qualität und Zusatzangeboten wie Wellness, Bioverpflegung oder Kräuterführung.



Der Agrotourismus bietet ein weites Feld der Diversifizierung für landwirtschaftliche Betriebe und wird in Deutschland auch weiter eine sehr wichtige Rolle spielen.

5.5 Natur- und Landschaftsführer

Eine weitere Möglichkeit der Diversifizierung die mehr an das Interesse und die Leidenschaft des Betriebsleiters oder der Betriebsleiterin adressiert ist, ist die Qualifikation zum Natur- und Landschaftsführer. Hier ist über die Landwirtschaft hinaus eine großes Interesse an Fauna und Flora Voraussetzung. Wer das mitbringt, findet eine schöne und gut in die landwirtschaftliche Betriebsorganisation integrierbares Zusatzeinkommen.

In den letzten Jahren sind besonders Kräuterführungen und -wanderungen populär geworden, die die Bestimmung der Pflanzen und Kräuter mit dem Einsatz in der Küche, als Tee oder sogar als Heilkräuter verbindet. Nahegelegene Naturschutzgebiete, besondere Flora in der Region und andere Naturbesonderheiten sind Voraussetzung, um in dieses Tätigkeitsfeld einzusteigen.

5.6 Soziale und therapeutische Tätigkeitsfelder

Mit diesem letzten Tätigkeitsfeld der landwirtschaftlichen Diversifizierung, bewegen wir uns nun weit in ein anderes Berufsfeld, das ein soziales und therapeutisches Interesse vom Betriebsleiter oder der Betriebsleiterin fordert. Bei der sozialen und therapeutischen Landwirtschaft handelt es sich um ein zusätzliches Einkommensstandbein für den landwirtschaftlichen Betrieb, dessen verschiedene Angebotsformen sich an Menschen mit besonderen (sozialen) Bedürfnissen richten. Diese Menschen lernen den vielfältigen Tages- und Jahresablauf auf einem Hof und in der Natur kennen. Sie werden nach ihren individuellen Möglichkeiten in den Hofalltag und ins Arbeitsgeschehen der Land- und Forstwirtschaft, des Gartenbaus oder der Hauswirtschaft einbezogen. Soziale und therapeutische Landwirtschaft reicht vom Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung, der beruflichen Rehabilitation, Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche, über tiergestützte Intervention mit Bauernhoftieren bis zum Seniorenwohnen auf einem Bauernhof.

Bayern ist Vorreiter bei Sozialer Landwirtschaft in Deutschland und unterstützt das Thema seit über zehn Jahren intensiv. Es gibt inzwischen über 150 Anbieter in Bayern.

6. Lebendiger ländlicher Raum – Landwirtschaft und Gesellschaft

Dieses Kapitel reicht über die gängige Darstellung der Diversifizierung in der Landwirtschaft hinaus und bezieht die Rolle des ländlichen Raums mit ein. Da Art und Weise wie Landwirte kooperieren und durch die Kooperation ökonomische und soziale Ziele verbinden kann auch



für andere Entwicklungen im ländlichen Raum wegweisend sein. Eine gelingende Entwicklung des ländlichen Raums besteht letztlich aus der Erweiterung individueller Chancen und dem Nutzen von Möglichkeiten durch und für die Gemeinschaft.

6.1 Maschinenring

Der Maschinenring ist eine organisierte Gemeinschaft von Landwirten, die sich den effizienten Einsatz von kapitalintensiven Maschinen in der landwirtschaftlichen Produktion teilt. Die Vorteile bestehen darin, dass der Zugang zu Maschinen möglich ist, der individuell nicht möglich wäre und die Maschinen effizient genutzt werden. Darüber hinaus als Einkaufsgemeinschaft Vorteile und Rabatte bei Anbietern möglich sind, die individuell nicht möglich wären. Der Nachteil besteht darin, dass die gewünschte Maschine nicht immer zum gewünschten Zeitpunkt zur Verfügung steht. Hier eine gute Balance für die Mitglieder zu finden, ist die Hauptherausforderung in der Geschäftsführung von Maschinenringen.

Große Teile der landwirtschaftlichen, maschinellen Arbeitsabläufe von kleinen und mittleren Betrieben werden heute von Maschinenringen erledigt. Ohne diese wäre eine wirtschaftliche sinnvolle und tragfähige, auf Basis neuester und innovativer Maschinen basierende Bewirtschaftung ihrer Flächen nicht mehr möglich ist.

6.2 Erzeugerring/ Erzeugergemeinschaft

Der Erzeugerring ist eine organisierte Gemeinschaft von Landwirten, die den Anbau von bestimmten Pflanzen oder die Haltung von bestimmten Tieren untereinander koordiniert, um dann gegenüber dem abnehmenden Marktpartner eine stärkere Verhandlungsposition einzunehmen.

Der Marktpartner oder Verarbeiter kann davon profitieren, dass über die Erzeugergemeinschaft bestimmte, geforderte Qualitäten in hinreichender Menge angebaut werden.

Der Erzeugerring ist ein sehr effizientes Mittel um die Marktmacht von kleineren und mittelgroßen landwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Darüber hinaus bietet sie eine Plattform für engen, sozialen Zusammenhalt.

6.3 Vermarktungsgemeinschaft

Die Vermarktungsgemeinschaft ist eine organisierte Gemeinschaft von Landwirten, die die Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten gemeinsam organisiert. Meist handelt es sich um auf dem landwirtschaftlichen Betrieb verarbeitete oder vorverarbeitete Produkte. Ein gutes Beispiel einer Vermarktungsgemeinschaft, im Vergleich zur Erzeugergemeinschaft sind z.B. Zusammenschlüsse von Kartoffelbauern. Hier wird gerne in eine gemeinsame Sortier- und Verpackungsanlage investiert und daran eine Vermarktungsgemeinschaft



geknüpft, die eine höhere Marktmacht gegenüber Abnehmern gewährleistet.

6.4 Soziale Aktivitäten für die Region

Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, sowie deren Familien sind meist Ehrenamtlich in der Region engagiert. Aus der Gebundenheit mit der Region über ihren Betrieb, haben sie ein großes Eigeninteresse daran, dass die strukturellen Grundeinrichtungen für das Alltagsleben im ländlichen Raum erhalten bleiben. Dieses natürliche Interesse sollte durch die öffentliche Unterstützung von ehrenamtlichen Tätigkeiten in ländlichen Regionen gestärkt und weiterentwickelt werden.

7. Öffentliche Mittel für die Diversifizierung in Deutschland

In Deutschland wird die Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben durch die öffentliche Hand unterstützt.

Das Instrument zur Unterstützung der Diversifizierung ist die Investitionsförderung. Die Förderung beträgt bis zu 25% der Gesamtinvestitionen. Es können innerhalb von 3 Jahren max. 200.000 Euro Förderung pro Betrieb in Anspruch genommen werden.

Die Investitionen können für den Bau von Gebäuden, Renovierungen und Gestaltung von Räumen beantragt werden. Möglich ist auch die Förderung für Investitionen in soziale, hauswirtschaftliche, kommunale und landschaftspflegerische Dienstleistungen (z. B. Hofcafé, Partyservice, Pflege- und Betreuungsdienste für ältere Menschen) und in die Pensionstierhaltung.

Die Investitionsförderung für die Diversifizierung wird über die Einrichtungen der Bundesländer verwaltet. Die Antragssteller sind am Sitz ihres Unternehmens antragsberechtigt.

Die Investitionsförderung hat sich als attraktive Hilfe zum Einstieg in ein Diversifizierungskonzept für landwirtschaftliche Betriebe erwiesen. Auch wenn es natürlich vor allem die Eigeninitiative und die eigenen Investitionen braucht, ist die Förderung eine Hilfe beim Einstieg.

Die Förderung wird von den Betrieben gut angenommen und ist auch in der neuen Förderperiode der neuen Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) ab 2020 umfassend verankert.

8. Zusammenfassung, Fazit und Empfehlungen



Die Diversifizierung ihres Betriebes wird für Landwirtinnen und Landwirte immer wichtiger. Allein in den letzten 10 Jahren sind in Deutschland fast 20.000 landwirtschaftliche Betriebe neu^{ix} in die Diversifizierung ihres Betriebes eingestiegen, dadurch hat nun schon fast jeder 2. landwirtschaftliche Betrieb in Deutschland ein wirtschaftliches Standbein außerhalb der Landwirtschaft.

Die Gründe dafür sind im sich fortsetzenden Strukturwandel, den Einkommensmöglichkeiten in der Landwirtschaft und den beruflichen und persönlichen Interessen von Landwirtinnen und Landwirten zu suchen. Darüber hinaus die Veränderung des gesellschaftlichen Interesses an der Landwirtschaft. Zum einen Erholungs-, Erlebnis- und Freizeitor, zum anderen die Forderung nach lebendiger Natur und Umwelt mit gesunden, umweltschonend und friedlich erzeugten Nahrungsmitteln. An diese Veränderungen versuchen sich die landwirtschaftlichen Betriebe auch anzupassen.

Die öffentliche Unterstützung zum Schritt in die Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben ist ein guter Anreiz sich hin zu neuen technischen, ökologischen oder sozialen Berufsfeldern weiterzuentwickeln und dabei auf die bestehende Struktur des Betriebes aufzubauen.

Aus gesellschaftlicher und politischer Sicht ist die Diversifizierung ein Schlüssel um landwirtschaftliche Betriebe zu erhalten und damit auch die Strukturen im ländlichen Raum zu stabilisieren. Daher ist erfolgreiche Diversifizierung auch stark von den Initiativen und Aktivitäten zur Stärkung und Weiterentwicklung des ländlichen Raums insgesamt abhängig.

Wer nachhaltige Lösungen im Bereich von Umwelt- und Klimaschutz etablieren will, kommt an einer nachhaltigen Weiterentwicklung des ländlichen Raums nicht vorbei. Die Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben spielt dabei eine zentrale Rolle und verändert auch zunehmend den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Blick auf die Landwirtschaft. Als Gesamtgesellschaft sind wir auf intakte und funktionierende Ökosysteme angewiesen. Die Landwirtschaft ist aus diesem Blickwinkel Ökosystem-Dienstleister für die gesellschaftlichen Ziele im Umwelt-, Klima-, Natur- und Tierschutz. Für diese Dienstleistungen wird die Gesellschaft zunehmend Mittel bereitstellen müssen und die Landwirtschaft und der ländliche Raum werden wieder deutlich an gesamtgesellschaftlicher Bedeutung gewinnen.



QUELLENVERWEISE

- ⁱ [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-insgesamt-und-im-zeitvergleich.html?view=main\[Print\]](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-insgesamt-und-im-zeitvergleich.html?view=main[Print]) (13.05.2021)
- ⁱⁱ [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-mit-einkommenskombinationen.html?view=main\[Print\]](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-mit-einkommenskombinationen.html?view=main[Print]) (13.05.2021)
- ⁱⁱⁱ Markgraf D., 2021: Diversifikation. Gabler Wirtschaftslexikon.
<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/diversifikation-34156> (11.05.2021)
- ^{iv} <https://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/erwerbsskombination/003255/> (11.05.2021)
- ^v <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2021.html> (18.05.2021)
- ^{vi} <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-gesetz#erfolg> (21.05.2021)
- ^{vii} <https://www.energie-klimaschutz.de/biogas-vom-abfall-zum-nachhaltigen-biokraftstoff/> (18.05.2021)
- ^{viii} <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/250915/umfrage/anteil-der-photovoltaik-an-der-stromerzeugung-in-deutschland/> (18.05.2021)
- ^{ix} [https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-mit-einkommenskombinationen.html?view=main\[Print\]](https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftszaehlung2020/Ergebnisse/Tabellen/betriebe-mit-einkommenskombinationen.html?view=main[Print]) (13.05.2021)

LITERATUR

KIRNER, L., 2018: Land- und forstwirtschaftliche Diversifizierung in Österreich. Begriff, wirtschaftliche Relevanz, Erfolgsfaktoren und Ansätze für Weiterbildung und Beratung. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik. Wien.

LEHNER-HILMER, A., 1999: Einstellungen der Landwirte zu selbstständigen Erwerbsskombinationen. Auswirkungen auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft. Hamburg: Dr. Kovac.

RUTZ, C., STEIL, C., VON KUTZLEBEN, N., SCHRAMEK, J., GEHRLEIN, U. und SCHMIDT, M., 2016: Bietet der demographische Wandel Chancen für die landwirtschaftliche Diversifizierung? Berichte über Landwirtschaft, Band 94(3).

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG (BLE) (2019): B&B Agrar, die Zeitschrift für Bildung und Beratung: Diversifizierung stärken. Neue Ideen für den Betrieb. Jahrgang 72, Ausgabe 4 – 2019.



Diese Informationssammlung wurde vom "Deutsch-Russischen Agrarpolitischen Dialog" zusammengestellt. Das Projekt "Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog" wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft gefördert.

Ausführliche Informationen finden Sie unter <http://www.agrardialog.ru> und www.bmelkooperationsprogramm.de

Stand der Veröffentlichung: Juni 2021